www.feeschter.ch

Rüütiger Feeschter

1|4| 16. Februar 2023 | Nr. 110

Informationsblatt der Gemeinde Reute im Appenzeller Vorderland

Frühling ist, wenn die Seele wieder bunt wird...

Editorial

Bald haben wir sie überstanden – die dunkle, kalte Jahreszeit mit ihrem doch etwas gedeckten Farbenkleid.

Die Tage werden wieder länger, die Natur erwacht langsam aus ihrem Dornröschenschlaf und bereitet sich auf den anstehenden Neubeginn vor. Überall kommen sie zum Vorschein als Boten des Frühlings – die Farben.

Lasst uns wieder eintauchen in diese Vielfalt der Farben, die uns die Natur in den kommenden Wochen und Monaten schenkt.

Farben haben eine belebende und motivierende Wirkung auf unsere Empfindungen, können aber ebenso irritieren. Sie beeinflussen unsere Aufmerksamkeit und lösen unterschiedlichste Gefühle aus. Farben sind Macht und Emotion pur.

Jede Farbe hat einen eigenen kraftvollen Effekt auf unsere Psyche und auf unseren Körper. Wir alle haben eine bevorzugte Farbe, umgeben uns gerne mit unserer «Lieblingsfarbe». Diese Farbe wurde nicht zufällig von uns gewählt, sie spiegelt unsere Gefühle und Ängste wider und die Entscheidung trifft unser Unterbewusstsein.

Die Farbe Rot ist eine starke Signal- und Warnfarbe. Sie steht unter anderem für Liebe, Leidenschaft, Kraft und Mut, aber auch für Aggressivität und Gefahr.

Blau ist die beliebteste Farbe weltweit und zeugt von innerer Ruhe, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit, drückt auch Kühle und Distanziertheit aus und wird von den Männern bevorzugt. Grün hingegen ist die Farbe der Natur, der Ausdauer und Kreativität. Ein freiheitsliebender Mensch wird oftmals die Farbe Grün als seine Lieblingsfarbe wählen. Menschen, die sich von einer Krankheit erholen, sollten in ihrer Umgebung diese Farbe gezielt für die Regeneration einsetzen.

Unsere gute Laune und Lebensfreude drücken wir gerne mit der Farbe Gelb aus. Die Sonne ist unser Vorbild.

Der Farbton Schwarz wird hierzulande leider oftmals nur mit Trauer und Schmerz in Verbindung gebracht. Schwarz ist aber auch eine Farbe der Würde und Eleganz. Weiss hingegen signalisiert uns Klarheit, Reinheit und Perfektion, aber auch Sterilität. Das sind nur einige wenige Beispiele, was Farben uns zeigen.

Die Farbenlehre unterscheidet zwischen den 3 Primärfarben (rot, blau, gelb), 3 Sekundärfarben (grün, lila, orange) und den 6 Tertiärfarben (resultieren aus dem Vermischen der Primär- und Sekundärfarben).

Bei der Einrichtung bzw. der Gestaltung unserer Häuser und Wohnungen sollten wir einige «Farbregeln» beachten, um ein optimales Wohlfühlempfinden zu erzielen. So können wir mit der richtigen Farbwahl Räume optisch vergrössern. Eine unvorteilhafte Farbe hingegen ergibt dieses Gefühl der Enge. Mit Farbtupfern lassen sich kleine Zimmer ganz einfach aufpeppen und erscheinen plötzlich in einem anderen Licht.

Natur- und Erdtöne wie Braun, Beige oder Ocker sowie Pastellnuancen zaubern ein wohliges und gemütliches Ambiente in jede Wohnung oder jedes Haus. Die Ton-in-Ton Farbwahl verleiht eine harmonische Eleganz.

Mit der falschen Farbgebung hingegen erschaffen wir Wohnräume, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen und das Energietanken erschweren.

Für die tägliche Wahl unserer Kleidung gelten ähnliche Aspekte. Beobachtet euch selbst, in welcher Farbe ihr morgens eure Garderobe wählt. Das geschieht intuitiv je nach Befinden. Wählt ihr das rote Kleid – was wollt ihr signalisieren? Blau könnte bedeuten, ihr wollt ein wenig Abstand und der schwarze Hosenanzug muss an diesem Tag besonders seriös und würdevoll wirken. Mit dem grauen Kostüm schieben wir uns unbewusst für diesen Arbeitstag in den Hintergrund. Es hat alles seinen Grund und ist nie verkehrt. Die Farbauswahl sagt bei einer sensiblen Betrachtung sehr viel über uns aus. Du bist die Farbe, die du wählst.

Jede Farbe hat sein eigenes Wirkspektrum und das ist wissenschaftlich belegt. Mittels einer Farb- und Farblichttherapie kann ein Patient entsprechend seinem gesundheitlichen Problem mit farbigem Licht bestrahlt werden. Diese Methode wird immer öfter mit sehr gutem Erfolg eingesetzt.

Durch ihren markanten Einfluss auf unseren Alltag werden Farben be-

Weiter auf Seite 2

sonders gezielt in der Werbung und im Marketing genutzt. Farben sind höchst manipulativ. Jedes Markenlabel wird bewusst mit der passenden Farbe für die Zielgruppe des Produktes ausgestattet. Hier bleibt nichts dem Zufall überlassen. Ein sehr langer, (kosten)intensiver Prozess geht der Farbwahl eines Firmenlogos voraus. Produkte werden in die «richtige» Farbe verpackt, um die Kauflust beim Kunden zu aktivieren.

Farben kennzeichnen eine Identifikation oder Zugehörigkeit, mit ihnen können wir signalisieren, stimulieren oder irritieren.

Nehmen wir die Farben an und benützen sie als wunderschönes Instrument für unser tägliches Leben.

Du bist wie eine Farbe – nicht jeder wird dich mögen, doch es wird immer jemanden geben, dessen Lieblingsfarbe du bist!

Geniesst ihn – den Frühling mit seiner Farbenpracht!

Ulrike Schmuck

Kinoprogramm Februar

Mi	1.2.	16:30	Die Drei ??? – Erbe des Drachen	6/4	D
Fr	3.2.	20:00	The Banshees of Inisherin	16/14	D
Sa	4.2.	17:00	Albert Anker. Malstunden bei Raffael	8/6	D
Sa	4.2.	20:00	Die Nachbarn von Oben	12/10	dialekt
So	5.2.	15:00	Der Gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch	6/4	D
So	5.2.	19:30	Le Otto Montagne	10/8	Ital/d
Di	7.2.	14:15	*Nachmittagskino:* Der Traum vom grossen blauen Wasser	6/4	dialekt
Di	7.2.	19:30	Au revoir Taipei zum Weltgebetstag 2023	6/4	OV/d
Mi	8.2.	16:30	Der Gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch	6/4	D
Mi	8.2.	20:00	*Cinéclub:* The Reason I Jump (Doc)	16/16	OV/d
Fr	10.2.	20:00	Le Otto Montagne	10/8	Ital/D
Sa	11.2.	17:00	Die Nachbarn von Oben	12/10	dialekt
Sa	11.2.	20:00	The Banshees of Inisherin	16/14	D
So	12.2.	15:00	Die Drei ??? – Erbe des Drachen	6/4	D
So	12.2.	19:00	Die Nachbarn von Oben	12/10	dialekt
Di	14.2.	19:30	The Banshees of Inisherin	16/14	D
Mi	15.2.	16:30	Maurice, der Kater	6/4	D
Fr	17.2.	20:00	Was man von hier aus sehen kann	14/12	D
Sa	18.2.	17:00	Albert Anker. Malstunden bei Raffael	8/6	D
Sa	18.2.	20:00	Hallelujah: Leonard Cohen, a journey, a song	6/4	E/d
So	19.2.	15:00	Der Gestiefelte Kater: Der letzte Wunsch	6/4	D
So	19.2.	19:30	Last Dance	10/8	F/d
Di	21.2.	19:30	Die Nachbarn von Oben	12/10	dialekt
Mi	22.2.	16:30	Die Drei ??? – Erbe des Drachen	6/4	D
Fr	24.2.	20:00	Was man von hier aus sehen kann	14/12	D
Sa	25.2.	17:00	Last Dance	10/8	F/d
Sa	25.2.	20:00	Filmhit		
So	26.2.	15:00	Maurice, der Kater	6/4	D
So	26.2.	19:30	Albert Anker. Malstunden bei Raffael	8/6	D
Di	28.2.	19:30	Was man von hier aus sehen kann	14/12	D

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag offen

Informationen unter www.kino-heiden.ch

2 neue Betreuerinnen im Jugendraum Oberegg-Reute

«Wir heissen die 2 Frauen Tamara Rüegg (links) seit Januar 2022 und Petra Bernhardsgrütter seit August 2022 herzlich in unserem Betreuerteam willkommen. Der Jugendraum Oberegg-Reute ist in der komfortablen Lage mit 6 Leiterinnen und Leitern die Betreuung am Freitagabend vollumfänglich zu gewährleisten. Wir wünschen den Frauen viel Freude im Kontakt mit den Jugendlichen».

Die Lehre erfolgreich abgeschlossen

Am letzten Freitag im November lud der Bezirk, der Gewerbeverein und die Jugendkommission Oberegg/Reute alle Jugendlichen von Oberegg und Reute ein, die erfolgreich eine Lehre abschlossen. Auch wurden die Absolventinnen einer weiterführenden Schule geehrt. In der Ansprache liess es sich die Jugendkommission nicht nehmen den Jugendlichen ihren Dank auszusprechen für ihren Durchhaltewillen und das Engagement. «Ihr seid unsere Zukunft für das Gewerbe und das Dorf». Als kleine Anerkennung konnte zwischen einem Gutschein von Appenzeller Tourismus oder einer Skiliftaktie ausgewählt werden. Bei einem kleinen Imbiss wurde rege diskutiert und man erfuhr, dass die Jugendlichen noch lange nicht ausgelernt haben und voller Tatendrang stecken.

Claudia Klee

IPV Prämienverbilligung in der Krankenversicherung für das Jahr 2023

Anspruch
Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Personen, welche gemeinsam besteuert werden, haben einen gemeinsamen Anspruch auf Prämienverbilligung. Massgebend sind die familiären Verhältnisse am 1. Januar 2023.

Berechnung
Massgebend für die Berechnung der Prämienverbilligung für das Jahr 2023 sind die Steuerfaktoren aus dem Jahr 2021.

Der Regierungsrat legt eine Richtprämie sowie einen Selbstbehalt des anrechenbaren Einkommens fest. Die Höhe der Prämienverbilligung entspricht der Differenz zwischen Richtprämie und Selbstbehalt.

Im Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung sind die Obergrenzen von massgebendem Einkommen (steuerbares Einkommen, korrigiert um bestimmte Faktoren) und steuerbarem Vermögen für einen Anspruch auf Prämienverbilligung festgehalten. Werden eine oder beide dieser Obergrenzen überschritten, so besteht kein Anspruch auf Prämienverbilligung.

Anmeldung
Mögliche Bezügerinnen und Bezüger von Prämienverbilligungen erhalten um den Jahreswechsel Ende 2022 automatisch ein Antragsformular zugestellt. Personen, welche kein Formular erhalten haben, können dieses bei der Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle) oder unter folgender Adresse im Internet beziehen: **www.sovar.ch.**

Die Antragsformulare müssen bis spätestens 31. März 2023 bei der AHV-Zweigstelle des Wohnortes eingereicht werden. Anträge, die nicht fristgerecht eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden, und ein allfälliger Anspruch auf Prämienverbilligung erlischt.

Auszahlung
Allfällige Prämienverbilligungen werden direkt den zuständigen Krankenversicherern überwiesen. Diese nehmen eine Verrechnung mit dem Prämienkonto vor.

Weitere Informationen
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre Wohngemeinde (AHV-Zweigstelle), oder Sie finden zusätzliche Informationen auf der Website **www.sovar.ch.**

Grundstückinfos aller Gemeinden mit einem Klick

Im Ausserrhoder ÖREB-Kataster, dem Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen, sind jetzt alle 20 Gemeinden digital aufgeschaltet. Mit wenigen Klicks können die wichtigsten öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen eines Grundstücks damit übers Web abgerufen werden. **oereb.ar.ch**

Appenzell Ausserrhoden

KANTON APPENZELL INNERRHODEN

Das Care Team AR/AI sucht Verstärkung

Das Care Team AR/AI sucht Verstärkung und lädt interessierte Personen zum Informations-Anlass 2023 ein.

Informationen zum Care Team AR/AI und zur Veranstaltung finden Sie unter www.ar.ch/careteam oder via QR-Code.

Gemeindebibliothek Reute AR

Ausleihe ist freitags von 17 bis 18.30 Uhr, und nach Vereinbarung mit R. Stöckli, 071 891 44 20
Abrufen kann man den Bücherbestand der Rüütiger Gemeindebibliothek über die Homepage der Gemeinde Reute sowie derjenigen der Appenzeller Bibliotheken:
www.reute.ch/bibliothekfs, www.biblioapp.ch–Reute–Homepage

Neue Redaktionsmitglieder

Es freut uns sehr, dass Nadine Tanner, Schulleiterin in Heerbrugg und Ulrike Schmuck, Bankangestellte, beide wohnhaft im Schachen, in unserem Rüütiger Feeschter-Team mitarbeiten wollen. Beiden liegt der Ausdruck in Worten sehr. Herzlich willkommen!

Redaktionsteam Rüütiger Feeschter

Bevölkerungs-Statistik per 31.12. 2022		
Gemeldete Einwohner	**2021**	**2022**
Männer	371	387
Frauen	323	321
Total	**694**	**708**
Schweizer	573	569
Ausländer	121	139
Evang.-Reformierte	222	213
Katholiken	218	200
unbekannt	244	295
Geburten Einwohner	9	1
Todesfälle Einwohner	8	9
zugezogene Personen	60	66
weggezogene Personen	58	44

Die ältesten Einwohner von Reute sind:

- Eugster Martin, von Heiden AR, geb. 24. 04. 1922
- Eugster Bruno, von Heiden AR, geb. 21. 07.1924, Watt 1
- Bischofberger-Bänziger Lina, von Oberegg AI, geb. 24. 07.1924, Watt 1
- Marti Margrith, von Zell LU, geb. 28. 07.1927, Kirchenstrasse 11

Reute Online! **www.reute.ch**

Eine wertvolle Dienstleistung im Vorderland: Das Betreuungs-Zentrum ist zuständig für Bestattungen

Der früher dem Spital angeschlossene Bestattungsdienst Vorderland ist heute eine wertvolle Dienstleistung des Betreuungs-Zentrums Heiden. Ein schlicht eingerichteter Raum der Stille bietet Angehörigen die Möglichkeit, von Verstorbenen in aller Ruhe Abschied zu nehmen.

«Der Bestattungsdienst ist unserer Institution angegliedert und erfüllt seine Aufgabe in allen Vorderländer Gemeinden einschliesslich Oberegg», sagt Ursina Girsberger, Leiterin des Betreuungs-Zentrums (BZ) in Heiden. Mit Simon Abderhalden, ausgebildeter Bestatter mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis und zertifizierter Trauerbegleiter, ist ein kompetenter und einfühlsamer Fachmann für den würdevollen Ablauf vom Tod einer Person bis zu deren Bestattung zuständig. Gleichzeitig ist Abderhalden Leiter des technischen Diensts im BZ.

Mit dem Bestattungsdienst Vorderland erbringen Ursina Girsberger, BZ-Geschäftsleiterin, und Simon Abderhalden eine wertvolle Dienstleistung.

Respektvoller Umgang mit Verstorbenen

«Jährlich wird unser Dienst mit 150 bis 180 Todesfällen konfrontiert. Mit einer Begleitperson suche ich das Haus einer oder eines Verstorbenen auf, wo die sorgfältige Einsargung erfolgt. Berührungsängste habe ich keine, aber grossen Respekt rund um den letzten Dienst für Einwohnerinnen und Einwohner aus unserer Region», sagt Simon Abderhalden. «Wir überführen den Leichnam ins BZ, wo wir im Erdgeschoss eine eigentliche Oase der Stille geschaffen haben. Hier können sich Angehörige der verstorbenen Person einfinden und in würdevollem Rahmen Abschied nehmen.»

Erdbestattungen sind selten geworden

Im BZ-Raum der Stille werden Verstorbene während fünf und in Ausnahmefällen bis zu sieben Tage aufgebahrt. Simon Abderhalden: «Auch die Überführung ins Krematorium in St.Gallen oder auf den gewünschten Gemeindefriedhof besorgen wir, wobei die Zahl der Erdbestattungen unter zehn Prozent gesunken ist. Im Raum der Stille tauchen immer wieder auch Fragen rund um das Vorgehen nach einem Todesfall auf, und selbstverständlich beraten wir Angehörige gerne.»

Informativer Leitfaden

Eine weitere BZ-Dienstleistung ist der gratis erhältliche Ratgeber «Leitfaden im Trauerfall». Die Broschüre informiert über das nötige Vorgehen bei einem Todesfall, aber auch über Trauerzirkulare, Leidanzeigen, Bestattungsformen und Urnen. Enthalten sind ferner wichtige Adressen wie lokale Pfarr- und Zivilstandsämter, Care-Team AR/AI, Trauerbegleitung, Selbsthilfegruppen und weitere. Der Leitfaden enthält zudem eine Checkliste für Angehörige, die eine Übersicht aller zu erledigenden Aufgaben umfasst. Die aus den Vorderländer Gemeinden einschliesslich Oberegg bestehende Trägerschaft des BZ Heiden wird von Markus Pfister, Walzenhausen, präsidiert. **(www.bestattungsdienstvorderland.ch)**

Text und Bild Peter Eggenberger

Wohnungs- und Liegenschaftenmarkt

Ferienwohnungen

Lage	Objekt	Kontakt
Mohren 28	Studio-Ferienwohnung mit Sitzplatz und Ferienwohnung mit grossem Sitzplatz	Verena Romano 071 777 29 33, 079 702 24 51
Hirschberg 12	Grosszügige Ferienwohnung für 1–5 Personen mit eigenem Sitzplatz	Monika und Kurt Brenner 079 796 17 02, hirschberg12@bluewin.ch

Neu finden Sie den Wohnungs- und Liegenschaftenmarkt unter www.reute.ch – Wirtschaft/Wohnen – Wohnen/Immobilien – newhome.ch oder immoscout.ch

Appenzeller Wanderwege AR

- **Sonntag, 19. Februar 2023 Winterwanderung: Zum Sonnenuntergang auf den Gäbris**
- **Montag bis Donnerstag, 27. Februar – 2. März 2023 Schneeschuhtage im Val Medel**

Weitere Wanderungen finden Sie auf unserer Homepage: www.appenzeller-wanderwege.ch

Rüütiger Köpfe

Name: Rechsteiner
Vorname: Reto
Geburtsjahr: 1989
Adresse: Hirschberg 22
9411 Schachen

Was verbindet Sie mit Reute AR?
Ich bin in Reute aufgewachsen und habe mich mit meiner Frau im Hirschberg niedergelassen.

Welchen Ort in der Gemeinde Reute zeigen Sie einem Gast?
Für Entspannung: Das Rohners Bänkli im Hirschberg mit Blick aufs Najenriet.

Für Action: Die Ramstelhöhlen in Knollhusen (Ich würde aber Willy Schefer als Guide buchen.)

Mit welcher Persönlichkeit würden Sie gerne essen gehen?
Mit meinen Vorfahren, die schon um 1900 im Hirschberg gelebt haben, um zu schauen wie das Leben früher war.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen oder welchen Film angesehen?
«Das Versprechen» von Friedrich Dürrenmatt

In welchem Berufsfeld sind Sie tätig?
Ich bin Oberstufenlehrer Schwerpunkt Sprachen an der OMR in Heerbrugg.

Was essen Sie besonders gern?
Cordon bleu mit Pommes und Gemüse

Was hat Sie letzte Woche besonders gefreut/geärgert?
Gefreut hat mich, dass ein Schüler, der mit dem Französisch auf Kriegsfuss steht, sich für die Prüfung extrem gut vorbereitet hat und eine super Note geschrieben hat.

Geärgert hat mich, dass Tom Brady und die Tampa Bay Buccaneers im American Football aus den Playoffs ausgeschieden sind.

Was bedeutet für Sie Lebensqualität?
Die Ruhe, das Grüne und die netten und hilfsbereiten Nachbarn im Hirschberg.

Wie engagieren Sie sich für die Gemeinschaft? Wenn ja, wo?
Ich bin seit diesem Jahr Präsident der Flurgenossenschaft Schachen-Hirschberg.

Was sind Ihre Hobbys?
Ich spiele aktiv Badminton im BC Oberegg, ich gehe ins Lehrerfussball und bin gerne im Garten.

Wo kann man Sie treffen in der Gemeinde?
Auf den Wanderwegen rund um den Hirschberg.

An welchen Rüütiger Kopf geben Sie diese Fragen weiter?
Ich gebe die Fragen an meinen ehemaligen Fussballkollegen und jetzigen Nachbar Andreas Blatter weiter.

«Rüütiger Köpfe» interessiert sich besonders für die Einwohnerinnen und Einwohner von Reute, wie sie leben, wie sie sich fühlen. Bedingung für die Teilnahme ist: In Reute wohnhaft, gewillt ein persönliches Foto oder ein Lieblingsbild zu veröffentlichen, eine Person zu haben, die weiterfährt.

Wer war Benedikt Hartmann aus Reute?

Wohl kaum noch eine lesende Person des «Rüütiger Feeschter» dürfte Benedikt Hartmann, geboren in Reute AR im Jahre 1878, gestorben im Jahre 1955, gekannt haben. Auf diese Persönlichkeit stiess ich in der Übersicht von Reute auf Wikipedia. Und zu meinem Erstaunen liess er sich in seinen späteren Jahren gar in meinem Wohnort Chur nieder.

Als fünftes Kind von Rudolf Hartmann und Marie Hartmann, geborene Schiess, erblickte er das Licht der Welt am 24. Mai 1873. Schon als Kleinkind übersiedelte er, zusammen mit einer seiner Schwestern, nach Chur zu einem Onkel. Es folgte für beide eine «strenge» Erziehung in einem Kinderhaus der Basler Mission. So wurde ihm der Übertritt ins Basler Gymnasium und mit anschliessendem Theologiestudium in Basel und Göttingen ermöglicht.

Benedikt Hartmann wirkte zuerst ab 28. Juni 1896 als Pfarrer in Serneus, wo er Mathilde Bühler kennenlernte und sie 1898 heiratete. Kurze Zeit später wechselte er nach Thusis und Masein. Es folgte im Jahre 1905 die Berufung nach Chur. Hier war er nicht nur Pfarrer, sondern auch Präsident des Armenvereins und Mitglied des Stadtschulrates. Auch als Redaktor einer Zeitschrift namens «Neue Wege» war er engagiert.

Später übernahm er die Pfarrstellen Malans und Jenins. Auch eine Berufung als Philosoph und Religionslehrer an der Evangelischen Schule Schiers folgte, ja gar als Schuldirektor wirkte er dort.

Ab 1926 übernahm er an der Bündner Kantonsschule Chur Unterrichtsfächer in Religion, Philosophie, Geschichte und Deutsch. Nach dem Übertritt in den Ruhestand, 1938, kehrte er nach Schiers zurück, wo er seinen letzten Lebensabschnitt bis zum 20. Mai 1955 verbrachte.

Hartmann war damals weitherum bekannt. 1937 verlieh ihm gar die Universität Zürich für seine pädagogischen Betätigungen ein Ehrendoktorat.

Die damaligen Zeiten sind längst vergangen. Mit seiner Erfahrung in der Vergangenheit hat er wohl viele Personen dazu gebracht, die Zukunft zu gestalten. So dürfte ihm auch nach Jahrzehnten ein Platz in unserer Gemeinde Reute gesichert sein.

Paul Furrer-Bischofberger

Reute Online:

Umfassende Informationen über unsere Gemeinde finden Sie im Internet auf **www.reute.ch**

Hanspeter Rohner
geb. 20.09.1946
Rietstrasse 6
9411 Schachen bei Reute

Die kleinen und grossen, feinen Arbeiten im Hintergrund, die nur auffallen, wenn sie nicht gemacht werden, möchten wir hier in den Vordergrund stellen. 800 km Wanderwege können im Appenzellerland erwandert werden. Wussten Sie, dass die Gemeinde Reute zur Pflege und für den Unterhalt ihrer Wanderwege einen Wanderwegbeauftragten gewählt hat?

Wanderwegbeauftragter – Nachfolge gesucht

Hanspeter Rohner versieht seinen Job schon mehr als 20 Jahre. Nun möchte er aus Altersgründen seine Arbeit aufgeben. Jedes Jahr wandert er die Wanderwege auf Gemeindegebiet von Reute ein bis zwei Mal ab. Ihm entgeht nichts: «Abgesackte Wege, defekte Treppentritte, verfaulte Holzbrücken,

heruntergefallene Bäume, zu hohes Gras und Gebüsch, verwitterte Bänkli…» Überhaupt ist er für alle diese Fälle die erste Kontaktperson. Meldet ein Wanderer Hanspeter einen Defekt wird der Schaden so schnell wie möglich behoben. Sonst kann eine Reparatur Hanspeter schlaflose Nächte bescheren, da er äusserst pflichtbewusst ist. Mit seinem handwerklichen Geschick erledigt er manche Arbeit selber. Es gibt auch Fälle, die gefährlich sind und nicht in Eigenregie bearbeitet werden können. Wie die grossen, umgefallenen Tannen auf der Halegg. Hier kann er mit Rücksprache mit der Gemeinde den Förster beiziehen. Oder vis-à-vis vom Restaurant Bruggtobel wurde bei jedem Regen Strassenkies ausgeschwemmt. Hier konnte er zusammen

mit dem Baugeschäft Sturzenegger den Boden befestigen. «Die Zusammenarbeit mit Niklaus Sturzenegger ist äusserst angenehm. Ich darf jederzeit Maschinen ausleihen. Auch Victor Niederer, der mich am Anfang meiner Tätigkeit unterstützt hat, möchte ich ein Kränzlein winden.» Nicht ganz einfach ist es, die Wandertafeln richtig zu bestellen und aufzuhängen. Da kann eine gegenverkehrt aufgehängte Tafel den Interessierten genau in die Gegenrichtung weisen.

Vom Kaminfeger zum Bauarbeiter und zum Kanton AR

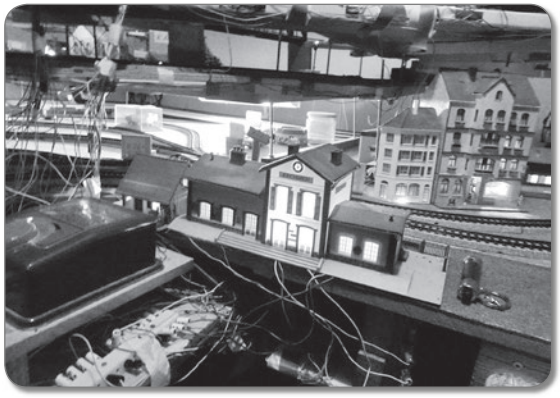
«Ursprünglich habe ich Kaminfeger gelernt, habe auf dem Bau gearbeitet und vor 32 1/2 Jahren – bei der ersten Rezession – wechselte ich zum Kanton Appenzell Ausserrhoden. Im Bauamt Heiden war ich hauptsächlich Chauffeur und im Winter für den Schneedienst im Vorderland tätig.» Hanspeter erinnert sich: «Dazumal gab es noch riesige Schneemengen zu bewältigen. Jeden Tag bin ich um zwei Uhr morgens aufgestanden. Es ist vorgekommen, dass auf der Hauptstrasse Schachen – Heiden noch nicht gepfadet und auf der Geraden bei Rutlen fast nicht weiterzukommen war.» Hat die Arbeit als «Pfader» nicht viel Fingerspitzengefühl gebraucht? Hanspeter meint: «Ich bin tolerant. Habe immer versucht den Schnee von den Garagen weg vor meinem Pfadschlitten herzuschieben, damit er in die freie Wiese geschleudert werden kann. Einzig einmal – als eine Uneinsichtige wiederholt ihren eigenen Schnee nach dem Pfaden auf die Strasse geschaufelt hat – habe ich mit dem Pfadschlitten den Schnee wieder vor ihre Haustüre geschafft.» Hanspeter hat gerne beim Kanton AR gearbeitet. Er wurde als Mitarbeiter geschätzt. Einzig hat ihn beschäftigt, dass es unter Kollegen je länger je weniger Mode war einander zu helfen.

Die Feuerwehr, eine Leidenschaft

Hanspeter erzählt: «Ich war früher gerne an vorderster Front in der Feuerwehr. Die Angst vor dem Feuer konnte ich durch die Betreuung von zwei erfahrenen Atemschutz-Kollegen überwinden.» Vor Jahren hat sich folgende schlimme Episode ereignet: «Zum Glück hatte ich im Nachbarhaus schon «gekäffelet» als wir sahen, dass Flammen aus einem Zimmer loderten. Die Eltern seien auswärts und die beiden Kinder befänden sich im Haus. Wir zwei Atemschützler konnten nicht mehr länger warten, wir stürmten ins Haus und konnten die zwei Kinder retten.»

Hanspeter – ein Eisenbähnler mit Leib und Seele

Wenn es draussen regnerisch und kalt ist, finden wir Hanspeter in seinem «Eisenbahn-Zimmer». Die Sinne werden betört durch die vielen Gleise, Kabel, Lichtsignale, Schaltstellen, Lokomotiven, Häuser, Kirchen, Hochhäuser und Bahnhöfe. Sogar eine Lokomotive mit Rauch ist vorhanden. Da wird getüftelt, ausgebaut, saniert. Aber auch mit dem Halbtax-Abo der SBB geht es durch die ganze Schweiz. Hanspeter schwärmt: «Bahnromantik pur bietet



der GoldenExpress Belle Epoque auf der Strecke Zweisimmen-Montreux. Wir hatten das Glück einen Sitzplatz im alten Zug mit gepolsterten Möbeln zu ergattern.»

Gemeinsames Hobby mit Ehefrau Margrit: Rollerfahren und wandern

Mit funkelnden Augen erzählen die beiden von ihren Rollerfahrten: «Während der Corona-Krise haben wir jeweils Picknick eingepackt und haben mit unseren 125 ccm Rollern in der weiteren Umgebung ein Bänkli zum Ausruhen ausgesucht. Wir kennen jede Nebenstrasse des Toggenburg. Die Erkundungstouren sind nicht genau geplant. Einer fährt vor und gibt die Richtung an.» Bei diesen Ausflügen gab es auch schon Schreckensmomente als Margrit in einem Kreisel von einem telefonierenden Medikamentenauslieferer bös angefahren wurde. Auch die Kombination Rollerfahren und Wandern gefällt den zweien.

Den beiden «Töfflibueben» noch viele schöne Ausfahrten…

Esther Rechsteiner

Räbeliechtliumzug der Schule Reute und des Verkehrsvereins Reute vom 17. November 2022

Am Donnerstag, 17. November, fand der traditionelle Räbeliechtliumzug des Verkehrsvereins Reute, gemeinsam mit der Schule Reute, statt. Um 18 Uhr besammelten sich die Teilnehmer:innen in Mohren vor dem Pflegeheim Sonnenschein. Ob wohl das für Mitte November trockene und schöne Wetter mit warmen Temperaturen so zahlreich zum diesjährigen Umzug lockte?

Die Umzugsteilnehmer:innen und die Kinder wurden mit grosser Freude von den Heimbewohner:innen willkommen geheissen. Neben den Schulkindern der Basisstufe Reute nahmen auch viele kleine Kinder mit ihren Eltern am Räbeliechtliumzug teil. Während die Kinder singend mit ihren Laternen und Räben in Richtung Schlipfbach loszogen, sassen die Heimbewohner:innen ums Feuer herum und schauten dem Tanz der Flammen zu. Während des Umzuges entlang der Ahornstrasse standen Anwohner:innen an den offenen Türen, schauten dem Umzug zu und horchten dem fleissig eingeübten Liedern der Kinder. Nach dem Aufstieg entlang der Ahornstrasse erwartete die Teilnehmer:innen die traditionelle Feuerschale am Schlipfbach. Rund um die Feuerschalte führten die Schulkinder ein Theater mit Martinsreigen und dem Teilen von Brezeln auf: Der gute Ritter Martin hat seinen Mantel in zwei Hälften geschnitten und mit einem Bedürftigen geteilt, die Kinder haben symbolisch Brezel gebrochen und mit den Zuschauer:innen geteilt.

Nach dem Umzug stärkten sich die Teilnehmer:innen mit Wienerli und Punsch, was durch das Altersheim ausgegeben wurde.

Auch dank der grossartigen Unterstützung durch das Altersheim war der Umzug ein sehr erfolgreicher Anlass. Die aufgestellten Festbänke regten die Leute noch lange zum Sitzen und einem schönen Austausch bei ausgelassener Stimmung an. Ein rundum gelungener Anlass!

Vanessa Mettler

Advent in der Schule Reute: Chumm, mir wönt es Liecht azünde, dass es hell wird i de Nacht …

Gesang, Lichterglanz, Guetzliduft und Besinnlichkeit atmete die Schule Reute neben dem üblichen lebendigen Gewusel der Kinder in der Adventszeit ein.

Allmorgendlich versammelten wir uns alle auf leisen Sohlen, jedes Kind mit seinem Licht, in der Adventsstube in der Pausenhalle. Von «En alte Stern» über «Am heiligen Obet» bis hin zu «Stille Nacht» und «Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen» sangen wir gemeinsam begleitet von Piano, Perkussion und Gitarre. Dazu wurde die Geschichte «Marias kleiner Esel» von den Lehrpersonen vorgelesen.

So konnten wir der tiefen Ruhe und Besinnlichkeit der Vorweihnachtszeit bei uns in der Schule Raum geben, die draussen in der Welt leider so oft in Vergessenheit zu geraten droht in dieser doch auch ach so geschäftigen Zeit am Ende des Jahres.

Pünktlich am 06. Dezember bimmelte es am Morgen plötzlich im Schulhaus und die Kinder konnten zwei dick befüllte Jutesäcke im Treppenhaus auflesen. Ebenso gross wie die Aufregung über die Samichlaussäcke waren Mandarinli, Erdnüsse, Guetzli und Schokoladentaler lecker.

Auch die Eltern konnten die gemütliche Weihnachtsstube beim Elternhöck am 12.12. bei Gesang, Austausch, Punsch und Kuchen geniessen.

Unsere Lieder wollten in die Welt. Und so trugen sie die Kinder stolz zu den Pflegeheimen Watt und Sonnenschein, wo sich Bewohner wie Personal von Herzen über unseren Besuch freuten. «Alle Jahre wieder» wurde mitgesungen, Freudentränen rollten – und so wurde auch gleich ein Termin für den Advent 2023 vereinbart.

Schmücken mit Jorge

Samichlaustag

Der Weg in die Adventsstube

Adventsgeschichte

Ganz herzlich danken wir der Forstkorporation Vorderland, welche uns über die Landfrauen alljährlich so freundlich einen Tannenbaum und Zweige zur Verfügung stellt. Lieben Dank auch Jorge für das Schmücken des schönen, üppigen Baumes zusammen mit den Basisstüflern, das Helfen beim Einrichten sowie das frühmorgendliche Einschalten des Heizlüfters in der Adventsstube.

Gross und Klein verbrachten dort eine heimelige, besinnliche Zeit, deren Bilder voller Licht und deren Klänge uns warm und ruhig – weihnachtlich – in Erinnerung bleiben können.

… und de ganze Welt verkünde, was de Himmel üs het bracht.

Anja Schugardt

Auf ins Watt

Singen im Watt

Winterwanderung Verkehrsverein Reute AR

Die schöne, trockene Winternacht lockte 17 Wanderfreudige am 28. Dezember zur traditionellen Winterwanderung des Verkehrsvereins Reute aus den warmen Wohnzimmern. Der Treffpunkt war beim Spielplatz in Oberegg. Speziell war, dass von einer Familie 9 Personen anwesend waren. Ausgerüstet mit einer Laterne, Taschenlampen und Warnwesten wanderten wir beim beleuchteten Tannenbaum vorbei hinauf zum "Zwergehüüsli", Riethof, entlang der Hauptstrasse bis zum Abzweiger Wässeren. Der Aufstieg bis zum Kappis-Hof belohnte uns mit grandioser Sicht über Heiden und weit in die Ferne. Familie Kappeler servierte uns eine feine Gerstensuppe mit Wienerli. Nach der Stärkung machten wir uns gemütlich auf den Rückweg via Ebenau, Laderen nach Oberegg. Mit guten Wünschen fürs neue Jahr gings wieder zurück nach Hause.

Vreni König

Pfannedeckle – ein alter Silvesterbrauch

Reute AR. Morgens 04.00 Uhr. In unsicheren Zeiten tut es der Seele besonders gut, wenn aufgestellte, lärmige Jugendliche in aller Herrgottsfrühe «e guets Neus» wünschen.

Dieser germanische Brauch ist traditionell in unserer Gegend verwurzelt.

Die Germanen glaubten, dass sich in der dunklen Winterszeit das Böse aus seinem Versteck wage. Deshalb versuchten die guten Menschen die Dämonen mit Krach und Lärm zu vertreiben.

Esther Rechsteiner

Adventapero öpis für alli

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Die Tage werden länger, vorbei sind Weihnachtsmärkte, Adventsanlässe und Silvesterfeiern. Wir Rüütiger Landfrauen wagten, nach 2-jähriger Pause den Neustart mit einem Adventsapero anstelle des schon fast traditionellen Weihnachtsmarkts. Und dennoch etwas Neues ist auch immer mit Unsicherheit und vielen Fragen verbunden, können wir das Interesse der Bevölkerung wecken, nehmen sie sich die Zeit für ein gemütliches Beisammensein, um das wärmende Feuer bei Suppe und Glühwein. Unsere Sorgen waren zum Glück umsonst, denn auf die Rüütiger ist immer wieder Verlass. Ihr habt uns zu einem wirklich schönen und gemütlichen Abend verholfen. Danke, dass Ihr dabei wart. Die rundum positiven Feedbacks haben uns bestärkt, den Adventsapero auch in diesem Jahr wieder durchzuführen.

Streichen Sie sich im Kalender den Samstag, 9. Dezember 2023 rot an, wenn die Landfrauen wieder zum Adventsapero einladen.

Denn ob Jung oder Alt, es ist für alle etwas dabei. Eine wärmende Suppe, ein Gläschen Glühwein oder das von Angela und Nina super organisierte Kinderbasteln. Ein herzliches Dankeschön den beiden jungen Müttern für ihren super Einsatz.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Jahr und freuen uns, Sie im Dezember am Adventsapero begrüssen zu dürfen.

Für die Landfrauen
Karin Pletscher, Claudia Heierli

Lesegesellschaften in Ausserrhoden

In vielen Gemeinden in Appenzell Ausserrhoden zählen die Lesegesellschaften, nach den Schützengesellschaften und allenfalls Sängervereinen, zu den ältesten Dorfvereinen. Kann man Lesegesellschaften als Unikum von Appenzell Ausserrhoden bezeichnen? – Jein!

Lesegesellschaften allgemein

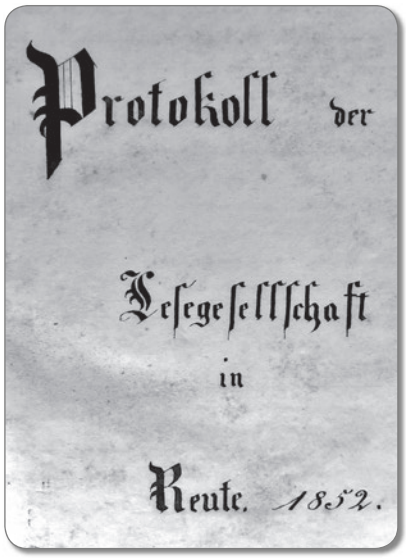
Lesegesellschaften gibt es seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Sie sind mit dem Aufkommen des Bildungsbürgertums in Deutschland und in der Schweiz entstanden. Zum Beispiel die 1787 gegründete «Allgemeine Lesegesellschaft Basel». Sie verfügt heute über eine grosse Bibliothek, mehrere Lesezimmer und einen Saal für Vorträge und andere kulturelle Veranstaltungen. Grundvoraussetzung, dass sich neben der alten Tradition der mündlich überlieferten Kultur allmählich eine Lesekultur etablieren konnte, war der Wandel des Lesestils. An die Stelle der

Allgemeine Lesegesellschaft Basel

Wiederholungslektüre in Bibeln, Psalmen, Send- und Gebetsbüchern, Festtagsbetrachtungen etc. trat die Informationslektüre. Zum Beispiel anhand von Zeitungen, Zeitschriften, Jahreskalendern, Reiseberichten, Chroniken usw. Zudem wurde nicht mehr in der Gelehrtensprache Latein, sondern in der nationalen Hochsprache Deutsch geschrieben. Es entstanden zahlreiche Lesezirkel, Lesegesellschaften, literarische Gesellschaften und ähnliche Vereinigungen. In grösseren Orten waren diese aber sehr oft nicht allen Bürgern zugänglich, sondern setzten ein angemessenes Ansehen voraus.

Entwicklung in Appenzell Ausserrhoden

Diese Strömung hielt auch in Appenzell Ausserrhoden Eingang. In Herisau bil-



Titelseite Protokollbuch 3, 1852–1857

dete sich ab 1775 eine «Lectur liebende Gesellschaft», die innert wenigen Jahren eine ansehnliche Bibliothek von 700 Bänden zusammenbrachte. Leider wurde sie beim grossen Brand von Herisau 1812 zerstört.

Als erste Lesegesellschaft im Kanton gilt die Sonnengesellschaft in Speicher, die 1820 gegründet wurde und die auch nicht jedermann zugänglich war. Gemäss dem Appenzellischen Monatsblatt von 1825 bestanden zu diesem Zeitpunkt in Ausserrhoden bereits fünf Lesegesellschaften. Deren Themen und Interessen galten aber nicht nur der Literatur. Sondern bald waren Fragen des politischen Alltags, des zivilisatorischen und beruflichen Fortschritts ebenso wichtige Themen bei den Zusammenkünften. Diese wurden anhand von Referaten oder im Anschluss an Vorlesungen eingehend diskutiert. Bei den meisten Lesegesellschaften zirkulierten unter den Mitgliedern zusätzlich auch Lesemappen zur Information und zur Unterhaltung. Diese Schriften wurden anfänglich nach Jahresablauf versteigert oder dann als Jahresausgabe gebunden aufbewahrt. Bei verschiedenen Gesellschaften bildeten diese, zusammen mit geschenkter und angekaufter Literatur, die Basis für eine eigene Bibliothek.

Die weitere Entwicklung

Viele Lesegesellschaften in unserem Kanton traten gegen Ende des 19. Jahrhunderts dem 1873 gegründeten Appenzellischen Volksvereins bei. Als sich dieser ab 1895 der Schweizerischen Freisinnigen Partei annäherte, bildeten sich in grösseren Gemeinden, vor allem im Hinterland, allmählich FDP-Ortsparteien. In mehreren dieser Gemeinden blieb der Vereinsname noch bestehen. Sie widmeten sich aber künftig vorwiegend kulturellen Themen und Projekten.

Die meisten Lesegesellschaften im Vorderland distanzierten sich nach und nach von dieser Parteipolitik. Sie besannen sich wieder auf ihre ursprünglichen Grundwerte der persönlichen, breiten und demokratischen Meinungsbildung, so auch die Lesegesellschaft Reute.

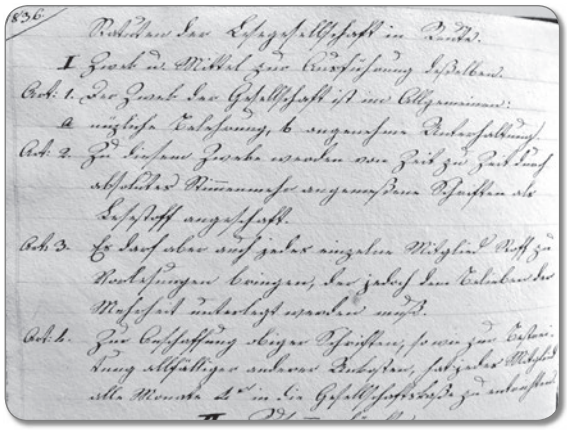
Die älteste noch aktive Lesegesellschaft in Appenzell Ausserrhoden ist immer noch die Sonnengesellschaft in Speicher. Sie widmet sich heute aber ausschliesslich kulturellen Veranstaltungen. Somit ist die Lesegesellschaft Reute heute die älteste, noch im appenzellisch traditionellen Sinne tagende Lesegesellschaft unseres Kantons.

Die Gründung der Lesegesellschaft Reute

«Im Jahre 1836 den 14. August statuirte sich in Reute, in der Behausung dess Rathsherrn Bartholome Sturzenegger eine Lesegesellschaft, deren Hauptzweck Statutengemäss ist, nüzliche Belehrung mit angenehmer Unterhaltung zu verbinden.»

An der Gründungsversammlung wurden auch bereits die ersten Statuten genehmigt. Diese wurden zur Erinnerung und zwecks Einprägung an jeder Hauptversammlung verlesen. Einige Artikel daraus:

«Die Geschäfte bei jeder Zusammenkunft bestehen regelmässig gleich von Anfang in einer Verlesung und einer umfragweisen Besprechung derselben.» Finanziert hat sich die Gesellschaft durch Monatsbeiträge von 4 Kreuzer [14 Rappen] und Bussen. Für Abwesenheit bei den Zusammenkünften 4 Kreuzer, bei Verspätungen 2 Kreuzer und auch verspätete Weiter- und Rückgabe von Schriften wurden geahndet. An den Vorlesungen bei den Zusammenkünften wurde auf Disziplin geachtet: «Während dessen wird weder

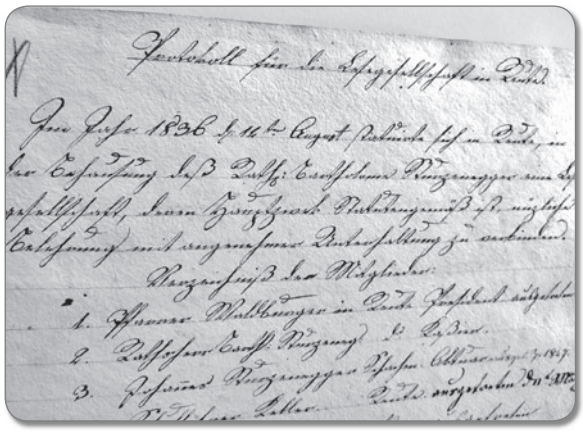


Statuten von 1836 erste Artikel

Zwischenlesen, noch Zwischenreden, weder Genuss von Speise u. Trank, noch überhaupt störende Beschäftigung im Gesellschaftszimmer geduldet, bei der Busse von 6 Kreuzer.» Auch die Aufnahmekriterien waren recht restriktiv: «Zur Aufnahme ist durch geheime Abstimmung die Mehrheit von 2/3 aller Mitglieder erforderlich.»

Der erste Präsident

Initiant und erster Präsident der Lesegesellschaft Reute war Pfarrer Johann Jakob Waldburger. Wer war dieser Amtsträger, der von 1832 bis 1840 in der Gemeinde Reute wirkte?



Einleitung 1. Protokollbuch 1836 – 1847

Pfarrer Johann Jakob Waldburger kam 1832 im Alter von 25 Jahren nach Reute. Er brachte einen neuen Geist und viel Schwung in unsere Gemeinde. In seiner Funktion als Schulpräsident aller drei Schulrhoden führte er Stundenpläne und das Klassensystem ein. In den drei Schulen wurden nun fünf Klassen unterrichtet. Das bedeutete, dass nur noch die Schüler zur Schule gehen mussten, die beschäftigt werden konnten. Für lernwillige Schüler leitete Waldburger zusätzlich eine Art Realschule, die konnte auch von Erwachsenen besucht werden.

Waldburgers grosse Leidenschaft galt dem Chorgesang. Bereits als Theologiestudent hatte er in Speicher einen Gesangsverein geleitet. Der hatte sich mit dem traditionellen Neujahrsgesang einen Namen gemacht. In diesem Chor wirkte übrigens der begnadete Sänger und Komponist Johann Heinrich Tobler mit. Nach dem J.J. Waldburger als Pfarrer nach Reute gewählt wurde, trat Tobler selber an das Dirigentenpult.

Pfarrer Waldburger führte auch in Reute Gesangskurse für Kinder und Erwachsene durch. 1834 existierte nebst einem Kinderchor bereits ein Sängerchor mit 80 Mitgliedern. Ebenfalls 1834 war er Mitbegründer einer Volkssparkasse, der späteren Gemeindesparkasse Reute.

Während seiner Amtszeit in Reute sammelte Waldburger in der ganzen Schweiz Geld für die Schulen im Dorf. Davon erhielt die Schulrhod Schachen 800 Gulden, was es ihr ermöglichte, den Beschluss von 1803 umzusetzen, nämlich ein neues, eigenes Schulhaus zu bauen, das 1839 fertiggestellt war. Den Rest der landesweiten Kollekte verteilte er auf alle drei Schulrhoden. Die Sammelaktion wurde allerdings nicht von allen goutiert, Waldburger wurde vom Grossen Rat schriftlich aufgefordert, „wegen dem Colektiren ausser dem Land» Rechenschaft abzulegen. In der Lesegesellschaft wurde darüber diskutiert, ob man für diese edle Tat ein Rechtfertigungsschreiben einreichen sollte. Man verzichtete dann aber darauf, weil man der Meinung war, der Grosse Rat sollte eigentlich die Verhältnisse der Schulen in Reute kennen.

Nach Waldburgers Wegzug geriet die bis dato sehr aktive Lesegesellschaft in eine Krise. Von Ende Mai 1841 bis Mai 1842 war ihre Aktivität in Frage gestellt. Pfarrer Waldburger wechselte bis 1843 nach Henau, dann nach Frenkendorf BL, ehe er 1846 nach Amerika auswanderte. Zunächst gab er in Chicago eine Zeitung heraus, 1849 wurde er als Pfarrer nach Pittsburg, Pennsylvanien gewählt. Im Appenzeller Kalender für das Jahr 1876 ist er zum letztmalig im Verzeichnis «Auswärts wohnende hierorts wahlfähige appenzellische Geistliche» aufgeführt.

Arthur Sturzenegger

Lesegesellschaften 2023 in der Gemeinde Reute

LG Reute (seit 1836)
Kontaktperson Ernst Pletscher, Buschtobel 1
9411 Reute
071 891 30 12, ernst.pletscher@reute.ar.ch

LG Schachen (seit 1933)
Kontaktperson Daniel Mettler, Sonnenhügel 2, 9411 Schachen b. Reute
071 891 68 40, dani@mettlernet.com

Quellennachweis:

- Die Appenzeller Lesegesellschaften im Fernsehzeitalter von Thomas Samuel Eberle, St.Gallen 1989
- Lesegesellschaften von Thomas Fuchs, 2018
- Die appenzellische reformierte Pfarrerschaft, Hans-Martin Stückelberger, Herisau 1977
- Protokollbücher der LG Reute
- Geschichte der Gemeinde Reute App. A.Rh. von Josef Rohner, Heiden 1954
- Geschichte der Gemeinde Speicher von Arnold Eugster, Gais1947
- Appenzeller Kalender 1876, Trogen

Therapiehund Lia

Wenn Jeannette Schelbert mit ihrer Hündin Lia einen Besuch ankündigt, kommt (Vor-)Freude auf!

Freudig geht Hündin Lia, erst letzten Sommer 4-fache Mama geworden, von Bewohnerin zu Bewohner und lässt sich zur Begrüssung von den zahlreich erschienen Damen und Herren tätscheln. Ein Bewohner, E.B., hat besonders grosses Interesse an der zutraulichen Hündin. Wenn er Lia sieht, strahlt er übers ganze Gesicht und beginnt mit der Hündin zu «plaudern». Die Begegnung mit dem Tier scheint ihm gut zu tun, denn sonst lebt der 92-jährige mehrheitlich in seiner eigenen Welt und kommt ohne grosse Worte aus. Auch B.B. ist prompt zur Stelle, «es sei immer schön, wenn Lia im Haus sei, sie habe halt gerne Tiere» meint die Katzenbesitzerin und streichelt der Hündin liebevoll über den Kopf.

Jeannette Schelbert, dipl. Pflegefachfrau HF, hat mit Lia im 2022 die Ausbildung zum Therapiehund abgeschlossen und freut sich über das Interesse. Sie beantwortet gerne alle Fragen und kommt so mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins Gespräch.

Geistige und körperliche Aktivierung durch den Hund

Immer wieder streicht E.B. über Lias weichen Pelz, bietet sich auch gerne bei der Fellpflege mit der Bürste an und war sogar schon bei einem Spaziergang als «2. Leinenführer» dabei.

Auch bei R.M. kommen Erinnerungen an früher auf; der 82-Jährige erzählt, dass er auch einen Hund gehabt habe, der Lia sehr ähnlich sah. Das sei sehr schön gewesen.

Unsere älteste Bewohnerin H.W. (101 Jahre!) wünschte sich zum Geburtstag genau so einen «Bläss» wie Lia einer sei. Auch sie hatte früher selber Hunde und einer war sogar beim Heimeintritt vor etlichen Jahren mit dabei.

Besuchshunde können glücklich machen

So kommt nicht nur etwas Bewegung in die Gruppe, sondern es entstehen auch Gespräche über die verschiedenen kleinen Kunststücke, die Lia beherrscht. Die Tierbesuche kommen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern mit und ohne Demenz gut an. Die Berührung mit dem Fell und die Wärme, die ein Hund ausstrahlt, wirken auf viele Menschen beruhigend und machen sie zufrieden.

Der tierische Besuchsdienst ist letztlich für alle ein Gewinn, bestätigt Jeannette. Sie geht mit ihrem Therapiehund regelmässig in die Heime, weil es für sie selber erfüllend ist, anderen eine Freude zu bereiten und auch Lia sei jedes Mal ganz «chribbelig», wenn sie ihr das spezielle «Uusgangsgschtäälti» anziehe.

Und nicht zu vergessen: Auch für die Mitarbeitenden ist es etwas Besonderes, wenn die «Abwechslung auf 4 Pfoten» zu Besuch kommt...

Daniela Köppel

Grosse Heilbad-Tradition im Vorderland: Unterrechsteins Geschichte neu in Buchform

Einziges Heilbad im Appenzeller Vorderland ist die Anlage in Unterrechstein ob Heiden. Zu dessen spannender Geschichte hat Arthur Oehler ein Buch verfasst.

Auslöser für das Buch «Das Bad Unterrechstein» war das 40-jährige Bestehen des neuen, 1982 eröffneten Heilbads. «Das Bad existiert seit Jahrhunderten. Erstmals schriftlich als Heilbad erwähnt wird es 1682 in der Chronik von Pfarrer Bartholomäus Bischofberger», schreibt Arthur Oehler. 1911 übernahm der Urner Melchior Baumann das Bad. «Pensionspreis Franken 6.50 bis 7 pro Tag inklusive Zimmer und vier Mahlzeiten. Butterküche, reelle offene und Flaschenweine, gutes Bier» hiess es in seinen Werbeprospekten.

Aufbruch zu neuen Ufern

Nach einigen Jahren des Stillstands wurde 1979 mit der Gründung einer Aktiengesellschaft zu neuen Ufern aufgebrochen. Am 4. September 1982 konnte das moderne Heilbad eröffnet werden.

Die neue Geschichte des Bades ist von steten Ausbauten und Erweiterungen des Therapie- und Wellnessangebots geprägt. Massgeblichen Anteil am Gedeihen des heutigen Heilbads hatten Heinrich Eggenberger (35 Jahre VR-Präsident) und Ursula Kuratli (28 Jahre Betriebsleiterin). Heute lenken Geschäftsführer Sandro Agosti (seit 2017) und Betriebsleiterin Maria Gmünder (seit 2021) die Geschicke des Heilbads.

Zum modernen Heilbad gehört nach wie vor die uralte, noch immer geöffnete Wirtschaft Mineralbad.

«Das Bad Unterrechstein», Autor Arthur Oehler, Gestaltung Antonia Bannwart, Bildbandformat, 96 Seiten, reich illustriert, CHF 28.–, kann im Heilbad, bei Tourist Info und im Hotel «Linde», Heiden, bezogen werden.

Text und Bild: Peter Eggenberger

Was tun, wenn es brennt und das Telefonnetz ausfällt?

Im Falle eines Brandes oder eines anderen Schadenereignisses kommt es auf jede Minute an. In diesem Zusammenhang muss stets sichergestellt sein, dass die Bevölkerung die Feuerwehr alarmieren kann. Doch was passiert, wenn das Telefonnetz aus welchen Gründen auch immer plötzlich ausfällt? Diesem Problem hat sich die Assekuranz Appenzell Ausserrhoden angenommen.

Der analoge Alarmknopf in Oberegg ist gut sichtbar montiert und mit Licht, Bewegungsmelder und Videokamera ausgestattet.

Alarmierung sichergestellt

So verfügt jedes der 16 Feuerwehrdepots im Kanton Appenzell Ausserrhoden über einen analogen Alarmknopf. Hierdurch können die Bürgerinnen und Bürger die Feuerwehr auch bei einem Ausfall des Telefonnetzes sofort alarmieren. Und das geht ganz einfach: Feuerwehrdepot aufsuchen, Alarmknopf drücken, auf die Einsatzkräfte warten und den Notfall schildern.

Alarmknopf gut sichtbar

Den analogen Alarmknopf findet man beim entsprechenden Feuerwehrdepot jeweils in einer roten Box. Er ist dort gut sichtbar montiert und mit Licht, Bewegungsmelder und einer Videokamera ausgestattet.

Alarmknopf für Reute beim Feuerwehrdepot Oberegg

Feldlistrasse 3, 9413 Oberegg
assekuranz.ch/intervention/notalarm/oberegg

Assekuranz Appenzell Ausserrhoden

Poststrasse 10, 9102 Herisau
info@assekuranz.ch
071 353 00 53

SeniorenSingen Oberegg und Umgebung

Probeplan für das 1. Halbjahr 2023

Singproben jeweils um 14.00 Uhr im Lindensaal Oberegg

Anschliessend Umtrunk im Restaurant

S = Säntis	DK = DreiKönig
20.02.23 S	06.03.23 DK
20.03.23 S	03.04.23 DK
24.04.23 S	08.05.23 DK
22.05.23 S	05.06.23 DK

19.06.23 Schlusshöck wo ??

Auf ein weiteres gemütliches und erfreuliches Singen !

Greiner Annamarie, 071 891 11 08
Schmid Jakob, 071 891 31 27
Sonderegger Monika, 071 891 48 32

Ein Wundermittel gegen Husten

Kurzgeschichte von Peter Eggenberger

Zu den vielen Erkältungsbeschwerden gehört unter anderem hartnäckiger Husten. Der im Schachen wohnhafte Werner B. pflegte bei entsprechenden Anzeichen einen Sirup einzunehmen, wobei ein neues Produkt ungeahnte Folgen zeitigte…

Für fast alle Vorderländer sind die Märkte in Altstätten von grosser Bedeutung. Zu den vielen Besuchern gehörte unlängst auch der in Schachen bei Reute wohnhafte Werner B., der trotz einer beginnenden Erkältung am Marktgeschehen teilhaben wollte. Geplant war zudem der Gang zur Apotheke, wo er auf Empfehlung seiner Gattin Sirup gegen Husten zu kaufen gedachte.

An einem der Markstände pries der Appenzeller Migg Zähner lautstark ein Mittel gegen Erkältung an: «Mit dem Wondermittel hander nie me kaalti Füess! Ond me waass jo, wer kaalti Füess häd, mos schtändi hueschte, ischt haaser, häd Halsweh ond zletschtemend sogär e böösi Angina. Do, e Guttere zom Schpezialpriis vo gad sibe Franke! Nie me kaalti Füess! E tolli Glegeheit! Griiffid zue!»

Probieren geht über studieren, sagte sich Werner und liess sich vom Angebot des originellen Verkäufers überzeugen, zumal sieben Franken alles andere als ein Apothekerpreis war. Kaum heimgekehrt, nahm Werner unter der Haustüre einen tüchtigen Schluck aus der Flasche und rief: «Silvia, ich habe ein Miiiii…». Dann erstarb seine Stimme. Die Gattin eilte ihrem Liebsten entgegen, musterte ihn besorgt und fragte, was denn um Himmelswillen passiert sei. Werner reagierte mit einem langgezogenen «Mmmmmm», fuchtelte mit den Händen, zeigte auf den Mund und die Flasche. Gleichzeitig lief sein Kopf rot an, der Augenblicke später eine bedrohliche bläuliche Färbung annahm.

Aufgeregt ergriff Silvia die Flasche, setzte die Brille auf und las den kleingedruckten Text auf der Rückseite. «Nie mehr erkältet! Nie mehr Husten! Nie mehr Halsschmerzen!», hiess es da. Und weiter: «Bestreichen Sie mit diesem sofort wirkenden Isolier-Klebstoff ihre Schuhsohlen, womit sie eine optimale Abdichtung erreichen. Ab sofort haben Sie nie mehr kalte Füsse, die häufig Ursache von Erkältungskrankheiten wie Husten, Halsschmerzen und Heiserkeit sind!»

«Du bist dann schon noch ein einfältiger…!» Den Rest verschluckte die zum Auto eilende Frau. Nach dem notfallmässigen Besuch in der Arztpraxis, dem äusserst schmerzhaften Lösen der zusammengeklebten Lippen und der Verabreichung von Desinfektionsmittel und Gegengift suchte das Ehepaar die nächstgelegene Drogerie auf. Und einen Schluck aus der Flasche genehmigte sich Werner erst dann, nachdem er die Gebrauchsanweisung vom ersten bis zum allerletzten Buchstaben gelesen hatte.

(Peter Eggenberger ist Autor von humorvollen Kurzgeschichten. Bücher wie «Vo Tökter ond Luusbuebe», «Vo Wiertschafte ond Wiertshüüsler», «Läse ond lache» und andere sind im Denner Reute, im Appenzeller Verlag und beim Autor, www.peter-eggenberger.ch, erhältlich)

Illustration: Ernst Bänziger

Neuer Teilnehmerrekord an der Senfoniker-HV

Am einem Freitagabend trafen sich fast 40 Oberegger Senfoniker/innen zur traditionellen Fasnachts-Martini-Hauptversammlung. Der Mini-Umzug vom Restaurant Harmonie zum Restaurant Säntis um ca. 19:00 Uhr zeigte schnell den neuen HV-Teilnehmerrekord. Laut und fröhlich wurde die heimische Guggenmusik im ganzen Dorf wahrgenommen.

Zügig und professionell führte Präsidentin Simone Räss durch die Traktanden. Nach nur fünf Proben folgen ab dem 14. Januar 2023 zehn Auftritte in Wolfhalden, Waldstatt, Thal, Rebstein, Lochau, Oberegg, Berneck, Appenzell, Bühler und Walzenhausen. Das grosse Ziel des Oberguggers Roman Durrer ist es, die sieben neuen Guggenbabys auf Flughöhe zu bringen und mit einer hohen Probenpräsenz die gute Soundqualität zu erhalten. Auch im Jahr 2023 werden die Senfoniker als Wikinger sicht- und hörbar sein. Ehrenvoll verabschiedete sich das langjährige Mitglied Stefan «Fechy» Stiefken: Seine humorvolle, mit Musik untermalte Austrittsrede erzeugte zahlreiche Lacher und tosenden Applaus.

Drei Guggenbaby (rechts) durften ihren Latz an der HV nach einem Jahr abgeben, sieben neue Guggenbaby sind eingetreten!

Beizenfasnacht in Oberegg

In Oberegg findet der Fasnachtsumzug jeweils in den geraden Jahren statt. Alternierend dazu feiert das Dorf jeweils die Beizenfasnacht. Diese findet also am Schmotzigen Donnerstag, 16. Februar 2023 mit Guggenkonzerten und Schnitzelbank, inkl. Bilderversteigerung in den Dorfrestaurants statt.

Tim Haas

Hauptversammlung des Kirchenchors Oberegg

Am Freitag, 25. November 2022 hielt der Kirchenchor Oberegg seine Hauptversammlung im Restaurant Säntis ab. Der Chor zählt aktuell 33 Mitglieder und hat im Kalenderjahr 2023 elf Einsätze in Gottesdiensten geplant.

Kirchenpräsidentin Annamarie Greiner-Wolten sendet Grüsse aus der Verwaltung und bedankt sich bei allen für den grossartigen Einsatz.

Die neue Präses Cornelia Callegari wurde mit grossem Applaus im Chor willkommen geheissen.

Im vergangenen Vereinsjahr musste sich der Verein von drei aktiven Mitgliedern für immer verabschieden; Präses Pfarrer Johann Kühnis, Sopranistin Josy Peterer und Bass Erwin Sonderegger kehrten zu ihrem Schöpfer heim.

Im vergangenen Vereinsjahr bewies der Chor während dem erneuten Sing-Lockdown im Januar und Februar erneut seine grosse Flexibilität. Nach selbständigen Home-Proben gab es vor dem Suppentag am 6. März 2022 nur gerade eine einzige Präsenz-Probe mit allen, und doch gelang die Gottesdienstmitgestaltung sehr zufriedenstellend. Karl Hochreutener wurde nach 20 Jahren Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Mit ihm singen nun schon 18 der 33 Mitglieder länger als 20 Jahre im Chor. Mary und Sepp Blatter bringen es gemeinsam sogar auf 110 Jahre: Sepp Blatter wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt und Mary Blatter gab nach 60 Jahren ihren Rücktritt aus dem Chor bekannt.

Sepp & Mary Blatter singen zusammengezählt seit 110 Jahren im Kirchenchor Oberegg.

Der Vorstand wartete mit einer Überraschung auf: Er präsentierte Video-Ausschnitte aus dem Kirchenchor-Abendprogramm der Schulhauseinweihung von 1989, an der Mary Blatter zahlreiche Texte schrieb und Regie führte.

Tim Haas

Wir gratulieren zum bestandenen Abschluss herzlich!

«Falls Ihre Kinder, Grosskinder, Kollegen, Freunde die Ausbildung oder das Studium ebenfalls sehr gut abgeschlossen haben, senden Sie uns die Daten mit Foto. Wir werden sie sehr gerne veröffentlichen.»

Ihr Rüütiger Feeschter-Team

Meditation in Reute, Startimpuls am 6. März, 19.00 Uhr in der Kirche Reute

Zu einer Einsiedlerin kamen eines Tages Menschen. Sie fragten sie: «Welchen Sinn siehst du in einem Leben der Stille?» Sie war gerade mit dem Schöpfen von Wasser aus einer tiefen Zisterne beschäftigt. «Schaut in die Zisterne, was seht ihr?», fragte sie. «Wir sehen nichts», antworteten die Besucher. Nach einer Weile forderte die Einsiedlerin sie wieder auf, in die Zisterne zu schauen. «Was seht ihr jetzt?» Sie antworteten: «Wir sehen uns selbst.» Sie antwortete: «Als ich vorhin Wasser schöpfte, war das Wasser unruhig und ihr konntet nichts sehen. Jetzt ist das Wasser ruhig, und ihr erkennt euch selbst. Das ist die Erfahrung der Stille.»

Dies ist einer der Gründe, weswegen wir (Heidi Eugster, Alexandra Sonderegger und Annette Spitzenberg) mit unserem neuen Angebot starten wollen.

Wir laden ein zum Sitzen in der Stille, immer am ersten Montag im Monat von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr in der Kirche. Alle, wirklich alle, sind sehr herzlich willkommen. Weitere Informationen siehe unten.

Meditation in Reute

Wann: Immer am ersten Montag im Monat von 19.00 – 20.00 Uhr

Wo: In der Kirche Reute

Wer: Alle sind willkommen

Warum: Komm und probiere es aus!

Wie: Ca. 25′ stille Meditation mit einem Impuls aus der Mystik, dann ca. 10′ meditatives Gehen, dann die zweite Einheit 25′ stille Meditation. Die Form entspricht der «via integralis», eine Verbindung von buddhistischem Zen und christlicher Mystik. Es ist möglich, nur eine halbe Stunde dabei zu sein, während des meditativen Gehens kann man gehen oder kommen.

Was: Wir sitzen und atmen und richten unsere Aufmerksamkeit ganz auf diesen und werden still. Sitzen kannst du auf einem Holzschemel, Meditationskissen oder Stuhl, ganz wie es für deinen Körper stimmt.

Mitnehmen: Bequeme, nicht einengende Kleidung, Finken oder dicke Socken, im Winter ev. Wolldecke.

Anfänger: Wenn du nicht eingeübt bist in die Form, dann komm eine Viertelstunde vor Beginn oder melde dich persönlich bei uns.

Kommendes: Wir möchten mit der Zeit die zweite halbe Stunde öffnen für andere Formen des Meditierens. Wir haben bis jetzt folgende Ideen: Lichtheilung, Chakrenmeditation, Meditation mit Steinen, geführte Meditation, meditatives Singen, Herzschlag trommeln, Tonglen. Zuerst werden wir die zweite halbe Stunde füllen, dann lassen wir uns inspirieren aus den Ressourcen der Anwesenden. Jede und jeder ist willkommen, eigenes beizutragen.

Wir: Heidi Eugster-Camenisch, Alexandra Sonderegger, Annette Spitzenberg (079 700 38 92, pfarramt@ref-reute-oberegg.ch)

Daten 2023: 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember

Am 6. März starten wir in der ersten halben Stunde mit einem kurzen Referat zum Thema Meditation, stellen uns vor, beantworten Fragen und in der zweiten Hälfte meditieren wir gemeinsam.

Seniorenferien 12.–18. Juni in Rüdesheim im Rheinland

Kommen Sie mit ins schöne Rheinland! Unsere Seniorenferien führen uns dieses Jahr nach Rüdesheim in der Nähe von Bingen. Auf den Spuren der Hl. Hildegard, und ebenso auf denjenigen des berühmten Riesling-Silvaners begeben wir uns auf abwechslungsreiche und genussvolle Ausflüge mit Car und Schiff, die uns neben Bingen und Rüdesheim nach Etville, auf den Disibodenberg und nach Bacharach führen. Die Reise wird begleitet von Pfrn. Annette Spitzenberg, Pfrn. Barbara Signer und Priska Hochreutener. Nähere Informationen finden Sie unter: https://www.ref-reute-oberegg.ch/index.php/senioren oder https://www.ref-walzenhausen.ch/

Kalenderstreit im Appenzellerland: Erst vor 225 Jahren wurde der neue Kalender anerkannt

Am 24. Februar 1582 verkündete Papst Gregor XIII. die Reform des Kalenders, die zum heute gültigen Kalendarium führte. In Ausserrhoden wurde die Neuerung erst 1798 und damit vor 225 Jahren anerkannt. Trotzdem wird im Hinterland bis heute zweimal Silvester gefeiert, und bis 1958 erschienen im Appenzeller Kalender zwei Kalendarien.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde auf Grund neuer astronomischer Erkenntnisse realisiert, dass der julianische Kalender (benannt nach Julius Cäsar) mehrere Tage im Rückstand war. Papst Gregor XIII. setzte 1582 die Reform durch, was zum heutigen gregorianischen Kalender führte. Bereits 1584 begann sich die Neuerung im katholischen Innerrhoden durchzusetzen. Anders im reformierten Ausserrhoden, wo man vom neuen, von einem katholischen Regenten verordneten Kalender nichts wissen wollte, was immer wieder zu Streitigkeiten führte. Mit den von Frankreich ausgehenden, zur Helvetik führenden Umwälzungen in der Schweiz akzeptierten 1798 schliesslich auch die Ausserrhoder den neuen gregorianischen Kalender.

Traditionsbewusster Appenzeller Kalender

In der Folge orientierten sich weite Kreise der Bevölkerung an beiden Kalendern. Der 1722 gegründete, alte Traditionen hochhaltende Appenzeller Kalender führte volle 236 Jahre lang zwei Kalendarien auf, wobei dies letztmals in der Ausgabe für das Jahr 1958 der Fall war. Hier wird klar ersichtlich, dass der 13. Januar im neuen Kalender dem 31. Dezember im alten Kalender entspricht. Folglich wird im Appenzeller Hinterland zweimal Silvester gefeiert, wobei der Brauch des Klausens 1663 erstmals schriftlich erwähnt wird.

Im Appenzeller Kalender für das Jahr 1958 werden letztmals beide Kalendarien aufgeführt: Links der heute gültige greogorianische und rechts der alte julianische Kalender.

Text und Bild: Peter Eggenberger

- **Das MAiH erweitert sein Angebot im Bereich Orthopädie**

Wir freuen uns sehr, **ab Januar 2023** Dr. med. Jacqueline Fust im Medizinischen Ambulatorium in Heiden in unserem Team begrüssen zu dürfen.
Die erfahrene Orthopädin mit Schwerpunkt Fusschirurgie bietet jeweils dienstags und freitags eine orthopädische Sprechstunde an.

Dr. med. Jacqueline Fust
Fachärztin für Orthopädie und Traumatologie FMH
speziell Fusschirurgie

Terminvereinbarung für Sprechstunde:
MAiH - Medizinisches Ambulatorium in Heiden
Werdstrasse 1A / 9410 Heiden
Tel. 071 898 40 80
ortho.maih@hin.ch / www.maih.ch

MAiH. MEDIZINISCHES AMBULATORIUM IN HEIDEN

MAiH – Medizinisches Ambulatorium in Heiden | Werdstrasse 1A | 9410 Heiden
+41 71 898 40 80 | maih@hin.ch | www.maih.ch

Appenzeller Hüttensuppe

Zutaten für 4 Portionen:
200 g, Lauch, in feinen Streifen
200 g, Rüebli, in feinen Streifen
100 g, Blattspinat
100 g, Zwiebeln, gehackt
50 g, Kochbutter
5 dl, Wasser
5 dl, Milch
200 g, Kartoffeln, in Scheiben
80 g, Appenzellerkäse, gerieben
1 dl, Vollrahm

Salz, Pfeffer, Bouillon zum Abschmecken

Zubereitung
1. Butter erhitzen, das Gemüse ohne Kartoffeln dünsten und mit Wasser ablöschen, aufkochen.
2. Milch beifügen, aufkochen und abschmecken. Ca. 20–30 Minuten kochen lassen.
3. Kartoffeln beifügen und weichkochen.
4. Appenzellerkäse beifügen und bei kleiner Hitze schmelzen lassen.
5. Rahm beifügen und nicht mehr aufkochen, abschmecken.

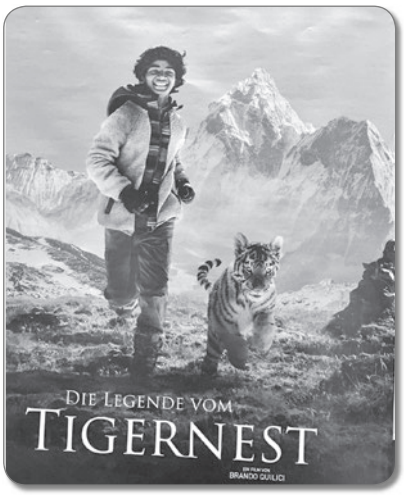
En Guete wünscht Remo Ritter

Geselligkeit und Glühwein

In genau dieser Reihenfolge gibt es Neues zu berichten vom Betreuten Wohnen.

Im Oktober trafen wir uns mit den Bewohnern, bei Kaffee und Gipfel, im Restaurant zum 1. Stammtisch. In der Zwischenzeit hat sich dieses Treffen etabliert und findet jeden 2. Montagvormittag im Monat statt.

In dieser Runde werden Informationen aus der Verwaltung weitergegeben. Auch wird verschiedentlich jemand eingeladen. Bei einem der ersten Besuche berichtete uns Köbi Egli viel Interessantes über die PV Anlage auf unserem Dach. Er brachte uns auf eine einfache, verständliche Art diese Materie näher. Die aufkommenden Fragen zeugten davon, dass alle gespannt zugehört hatten.



Auch über gemeinsame Aktivitäten wurde gesprochen und was wir gemeinsam unternehmen könnten. Als erstes besuchten wir das Nostalgiekino in Heiden, um den Nachmittagsfilm «Die Legende vom Tigernest» anzusehen. Da bekanntlich die Vorlieben und Interessen unterschiedlich liegen, etwas später dann «Räuber Hotzenplotz». Die freudigen Rückmeldungen bestätigen, dass war nicht das letzte Mal.

Passend zur Adventszeit erhielten wir Gastrecht bei Claudia Kubli zu Hause. Mit viel Freude und Eifer wurden aus dem vorbereiteten Teig, Weihnachtsguezli ausgestochen und mit Glasur bepinselt. Bei Glühwein und Geselligkeit duftete es bald wie in einer Weihnachtsbäckerei. Die später liebevoll und kreativ verpackten Guetzlipäckli sind bei allen, als Überraschung, auf den Fenstersims gelegt worden.

Am Stammtisch vom 5. Dezember polterte und bimmelte es plötzlich. «Wer ist da wohl im Anmarsch?» Welche Überraschung, Samichlaus und Schmutzli standen vor der Türe. Mit freudiger Erwartung liessen wir die beiden hereinkommen. Bald schon hatte Samichlaus sein goldenes Buch aufgeschlagen und wusste über jeden etwas zu berichten.

Das Herzklopfen nahm jedoch schnell ab. Es gab keine Rügen, nein ganz im Gegenteil, es gab Lob und Bewunderung, meistern doch alle die Gebresten des Alters vorbildlich.

Ebenso wird die eigene Fitness trainiert, sei es durch Fit im Alter der Pro Senectute, vor dem Fernsehen oder durch das Laufen bei Wind und Wetter mit den Hunden Alfi und Simba. Schmutzli schmunzelte und meinte, er lege die Rute in seinen Sack zurück und nehme lieber die feinen Gritibänzä heraus, die er dann an uns verteilte. Bald verabschieden sich die zwei, sie hätten noch weitere Aufgaben, zwinkerten mit den Augen und meinten, bis nächstes Jahr.

Ein paar Tage später wurde der Betreuungsbesuch umgekehrt. Bei einem Treffen in der Eugst, wurde die Geselligkeit bei Kaffee und Kuchen gepflegt, zugleich konnte die selbstgemachte, liebevoll aufgestellte Krippenwelt bewundert werden.

Weitere Aktivitäten sind in Planung. Es ist schön zu sehen wie die Gemeinschaft zusammen wächst, ohne dass das Eigene aufgegeben werden muss.

Regula Sonderegger

Saisonschluss der bei der FSG Reute: Gantenbein, immer wieder Gantenbein!

Traditionsgemäss findet um die ‚Chlösler-Zyt' das Absenden der Feldschützengesellschaft Reute statt. So trafen sich SchützInnen, Freunde und Gönner in der vollbesetzten Schützenstube anfangs Dezember zum Nachtessen mit anschliessendem Rangverlesen. Aufhorchen liess dabei, dass ein Junior die Hirarchie der sonst fast üblichen Rangliste der Jahresmeisterschaft echt neu ansetzte!

Jahresmeisterschaft von links: Markus Knöfler, Manuel Gantenbein, Werner Schläpfer

Wanderpreis von links: Manfred Holderegger, Manuel Gantenbein, Werner Schläpfer

Nach einer kurzen Begrüssung eröffnete der Präsident Markus Knöfler nach dem Nachtessen die langersehnte Bekanntgabe der Resultate vom diesjährigen Endschiessen. Dieses konnte zur Freude aller, nach bekanntem Unterbruch, heuer wieder in normalem Rahmen durchgeführt werden.

Die Werte vor Corona konnten jedoch noch nicht erreicht werden, trotzdem nahmen ca. 40 TeilnehmerInnen teil. Markus berichtete über einen erfreulichen Mitgliederzuwachs im laufenden Jahr und die vielen sportlichen Erfolge, vor allem beim Nachwuchs.

Dabei stand der siebzehnjährige Manuel Gantenbein an diesem Abend speziell im Rampenlicht: seine Saison ist beeindruckend, am Kantonalen JS-Meisterschützfinal schwang er oben aus, ist also Kantonaler Meisterschütze und wiederholte somit das, was er zuvor schon im Jahre 2019 in der Kategorie Jugend erreichte. Vereinsintern sieht sein Palmares wie folgt aus: 1. Rang in der Jahresmeisterschaft, 1.Rang im Wanderpreis, 1.Rang im Jung & Alt Stich, 1. Rang im Gabenstich, 1. Rang im Juniorenstich 1. Rang im Sie & Er Stich! Erfreulich, so der Präsident, wenn Junge stossen und so mit sehr guten Resultaten die Ranglisten auffrischen. Dabei nicht unerwähnt, dass auch andere Mitglieder vom Nachwuchs beeindruckende Resultate bringen! Ein Applaus von der ganzen Schützenfamilie war angesagt!

Ranglistenauszug

Jahresmeisterschaft	1. Rang Manuel Gantenbein, 2. Markus Knöfler, 3. Werner Schläpfer
Wanderpreis	1. Rang Manuel Gantenbein, 2. Manfred Holderegger, 3. Werner Schläpfer
Differenzler	1. Rang Robert Bänziger, 2.Kurt Meier, 3. Robert Bänziger
Sie & Er	1. Rang Fabienne Tobler/Manuel Gantenbein, 2. Stefanie Pestana/Markus Knöfler 3. Gerda & Kurt Meier
Gabenstich	1. Rang Manuel Gantenbein, 2.Werner Schläpfer, 3. Uwe Rieger
Junioren	1. Rang Manuel Gantenbein, 2. Joel Sturzenegger, 3. Levi Hohl

Nur zu schnell verging der Abend, der Gabentisch lockerte sich und der Präsident bedankte sich bei allen TeilnehmerInnen, insbesondere auch bei den zahlreichen Sponsoren, die es einmal mehr ermöglichten, dass niemand mit leeren Händen nach Hause ging!

Als Vorschau auf nächstes Jahr erwähnte er, dass wir als Höhepunkt das Thurgauer Kantonale besuchen werden.

Eine komplette Rangliste ist unter www.fsg-reute.ch aufgeschaltet

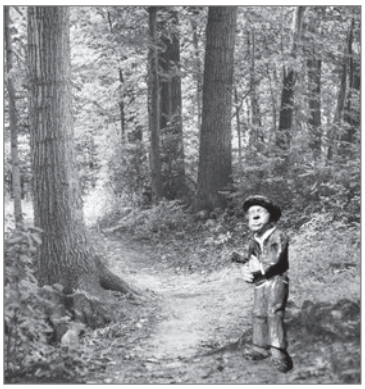
Hp. Eugster, Pressedienst

Reute im Forum Würth

Am Sonntag, 19. März, ist Witzweg-Erfinder und Buchautor Peter Eggenberger Gast im Forum Würth in Rorschach. Mit seinen vergnüglichen Geschichten aus Reute, Oberegg und dem weiteren Vorderland sorgt er für einen humorvollen Start in den Sonntagnachmittag.

Geschichten rund um berühmte Dorforiginale, aber auch über verblüffende, schier unglaubliche und rekordverdächtige Zwischenfälle lassen staunen, schmunzeln und immer wieder herzhaft lachen.

Der Anlass beginnt um 13.30 Uhr. Anmeldung bis 2 Tage vor dem Anlass an rorschach@forum-wuerth.ch, Eintritt 5 Franken.



De Püschelibender määnt

O im neue Johr fliisi Püschelibende
ond debii vill Rue ond de Fride fende...
Da isch sis bewärt Rezept
ond mit demm häd er guet glebt.

Üsere Püschelibender bliibt bim Aalte,
tod im Wald wiiter wärche ond waalte.
Alls lauft bi emm wie gschmiert ond rond,
ond er häd de Fride ond bliibt gsond!

© Peter Eggenberger

Lascaux im Appenzellerland: Faszinierende Höhlenmalereien am Chindlistein

Die steinzeitlichen Höhlenzeichnungen in Lascaux bei Montignac im französischen Département Dordogne gehören zum Weltkulturerbe. Die Höhlenmalereien am magischen Chindlistein im Grenzgebiet von Heiden, Reute und Oberegg sind zwar mit Lascaux nicht zu vergleichen, faszinieren aber trotzdem und lassen der Fantasie freien Lauf.

In einer der wiegengrossen Höhlen am «Chindlistein» regt eine Mutter mit zwei Kindern zeigende Malerei die Fantasie an.

War der Chindlistein ein Treffpunkt von Hexen? Eine keltische Kultstätte? Ein astronomischer Kalender? Ein magischer Treffpunkt für unfruchtbare Frauen? Oder einfach nur ein hundsgewöhnlicher Steinbruch? Die Fragen bleiben unbeantwortet, aber der markante Felskopf mit seinen tiefen Längsrillen, den an Tritte eines Urtiers erinnernden Vertiefungen und natürlich den Malereien in den wiegengrossen Höhlen ist ein magischer Ort. Wurden hier in gefahrvollen Zeiten Kinder versteckt und in Sicherheit gebracht? Die eine Mutter mit zwei Kindern zeigende Malerei in einer der wiegengrossen Höhlen lassen diesen Schluss zu. Sie entstanden in den 1950er Jahren. Weshalb und in wessen Auftrag? Auch diese Fragen bleiben unbeantwortet.

Text und Bild: Peter Eggenberger

KURATLI
Immobilien-Treuhand

Urban Kuratli
eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

9100 Herisau · 9127 St.Peterzell

Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen

kuratli-immo.ch / 071 377 16 26

Leserecke: Fotorätsel

Finden Sie heraus, an welcher Strasse dieses Haus zu steht!

Die Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Wir freuen uns auf Ihre richtige Lösung per Mail an: esther.rechsteiner@bluewin.ch.

Gewinnen Sie das aktuelle Buch von Peter Eggenberger «D Hebamm vo Walzehuuse»

Die gesuchte Lösung in der letzten Ausgabe war: **Die einsame Linde auf dem Rickenbach**

Aus allen richtigen Einsendungen wurde Andreas Kuster, Rohnen 1, ausgelost.

Viel Glück wünscht Ihnen das Rüütiger-Feeschter-Team

Impressum – Redaktions-Team

Redaktionelle Verantwortung:
Esther Rechsteiner 071 891 52 84
esther.rechsteiner@bluewin.ch

Lektorat: Tina Breitenmoser 079 631 57 42
tina.breitenmoser@bluewin.ch

Finanzen/Abonnemente/Vertreterin der Gemeinde Reute
Karin Steffen 071 891 49 62
karins.steffen@gmail.com

Aktuarin: Sabine Zweifel 071 891 51 69
zweifelhaft@bluewin.ch

Gestaltung/Inserate:
Yvo Zweifel 078 742 52 64
grafix.printdesign@gmail.com

Redaktionsmitarbeiterin:
Ulrike Schmuck, ulrike.schmuck@outlook.com

Redaktionsmitarbeiterin:
Nadine Tanner, nt.nadinetanner@gmail.com

Druck: Victoria Druck AG, Balgach

Ausgabe 2|2023:

Redaktionsschluss: 17. April 2023
Erscheinungsdatum: 18. Mai 2023